

<p><b>Beusselstraße/ Moabit West</b> (Stand: 02 / 09) auf Grundlage IHEK 2008</p>	
<p>QM Kat. I - 2009</p>	<p><b>Träger</b> S.T.E.R.N. GmbH <b>Vor-Ort Büro</b> Frau Thöne, Frau Pfitzner, Frau Fattahy <b>BA Mitte</b> Frau Fuhrmann <b>SenStadt</b> Frau Kaftan</p>
<p><b>Bevölkerungsstruktur:</b> (Stand 31.12.08) Einwohner: 19.788 Ausländeranteil: 32,10 % ALG II Empfänger: 30,96 % Arbeitslosenanteil: 9,95 %</p> <p><b>Gebietsgröße:</b> 134 ha</p> <p><b>Vorrangige Bebauungsart:</b> Einfaches Altbaudominiertes Wohnquartier mit eingestreuten Gebäuden der 60/70er und 90er Jahre in der westlichen Innenstadt</p>	<p><b>Fördermittel</b> Gebietsfestlegung <b>ab 1999</b></p> <p>Bewilligte Projektkosten <b>7.486.436,34 €</b> seit Gebietsfestlegung bis 31.12.08</p>
<p><b>Stärken/Schwächen</b> Gute Wohnvoraussetzungen für Familien und Senioren; hoher Anteil an junger Bevölkerung: 18-35 Jahre: 31,7 %; geringer Anteil älterer Bevölkerung: über 65 Jahre: 10,1 %; Verkehrstechnische Belastung; geringer Kinderanteil: unter 12 Jahre: 11 %; keine städtischen Wohnungsbaugesellschaften als Kooperationspartner; schlechter Zustand des öffentlichen Raums</p> <p>Kleine Wohnungen (1-Personenhaushalte), hohes Mietniveau, das durch immobile (migrantische) Haushalte gehalten wird; heterogene Struktur, überproportional viele Menschen arabischer Herkunft und aus Ex-Jugoslawien; Anteil dt. Kinder durch die Veränderung des Staatsangehörigenrechts angestiegen.</p>	<p><b>Entwicklungsziele</b> Bildung von drei Arbeitsgruppen „Bildung (und Erziehung) tut Not“, „Starke Nachbarschaften“ und „Gewerbe stärkt den Kiez“.</p> <p>Die Förderung der Integration und Verbesserung des Dialogs der unterschiedlichen Bewohnergruppen wird als querschnittsorientierte Aufgabe des Quartiersmanagements verstanden. Auch die Imageförderung spielt übergreifend eine große Rolle.</p>
<p><b>Umsetzung u.a. mit Projektbeispielen</b> <b>Verbesserung der (Aus-)bildungssituation der Kinder und Jugendlichen</b> u.a. Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der (vor-)schulischen Bildungssituation, zur Einbindung der Eltern in den Schulalltag und zur Förderung der Ausbildungssituation von Jugendlichen, die Zukunftskonferenzen im Frühjahr 2006 an den vier im Stadtteil befindlichen Grundschulen begonnene Prozess der Profilierung wurde erfolgreich weitergeführt. Im Bereich Bildung konnten <b>Partnerschaften und Netzwerke fortgeführt</b>, etabliert und neu initiiert werden.</p> <p><b>Integration</b> durch verstärkte Teilhabe von Migrant/innen an Stadtteilprozessen und Einbindung in lokale Gremien (z. B. Quartiersrat und Stadtteilplenum); Förderung des Zusammenlebens der Kulturen und Religionen; Institutionalisierung des Treffens der</p>	<p>Religionsgemeinschaften durch die Gründung des Vereins "ZiD – Zentrum für interreligiösen Dialog e.V."</p> <p>Identifizierung von Multiplikatoren, die den Zugang zu der Migrantenbevölkerung ermöglichen bzw. erleichtern u.a. <b>Projekt MüFüMü</b>; dieses Projekt wurde im Frühjahr 2007 im Rahmen des Bundeswettbewerbs 'start social' als Bundessieger gekürt und erhielt im Dezember 2007 zusammen mit dem Projekt „Brücke“ den Integrationspreis des Bezirks Mitte.</p> <p><b>Aktivieren und Beteiligen:</b> mit Hilfe einer professionellen Begleitung ist es gelungen, <b>das Stadtteilplenum</b> fortzuführen und gemeinsam mit lokalen Akteuren weiterzuentwickeln. Dieser Prozess wird im Jahr 2008 fortgeführt, so dass mittel- bis langfristig von einer Überführung des Gremiums in <b>nachhaltige und eigenständige Strukturen</b> ausgegangen wird.</p>